

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 88. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz u.
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 Mk bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 Mk; durch die Post monatlich 2,60 Mk freibeiend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Feilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontofällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 188

Donnerstag, den 14. August 1930

82. Jahrgang

Zunehmende Unsicherheit in Deutschland

Banditen überfallen ein Postauto

Die französische Hezge geht weiter — Lösung der Korridorfrage

Infolge der wachsenden Not in Deutschland ist als Begleiterscheinung eine nicht mehr zu unterschätzende Zunahme der Kriminalität zu verzeichnen. Es ist erschreckend, wenn an einem Tage gleich zwei schwere Raubüberfälle sich ereignen. So wurde ein unerhörtes dreifaches Ueberfall, der in der Art seiner Ausführung an einen amerikanischen Banditenstreik erinnert, Mittwoch morgen in der Nähe von Schönebeck an der Elbe (Provinz Sachsen) ausgeführt. Das Auto des Postamtes Schönebeck, das den Bestelldienst im Landbezirk versieht, wurde zwischen den Ortshäufen Eidenorf und Glöthe überfallen. Der Chauffeur wurde niedergeschlagen und aus dem Postfach ein Geldbeutel mit 12 000 Mark gestohlen. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Im Landbestellbezirk des Postamtes Schönebeck an der Elbe verkehrt ein Landpostauto, um den Dienst in dem ausgedehnten Bestellbezirk schneller versehen zu können. Der Wagen wird von einem Chauffeur gefahren. Nach Art der früheren Pferdelaufposten befördert auch dies Landpostauto gelegentlich Passagiere, die sich bei dem Postamt Groß-Schönebeck vor Antritt der Fahrt melden. Mittwoch morgen hatte das Landpostauto seine Fahrt fahrplanmäßig angetreten. Außer dem Kraftfahrer befand sich noch ein Passagier auf dem Wagen, der neben dem Chauffeur Platz genommen hatte. Im Geldfach des Autos befanden sich die Brief- und Geldbeutel, die für die einzelnen Postagenturen bestimmt waren, die zum Postamt Schönebeck gehören, und die auf der Fahrt der Reihe nach besucht werden. Der Chauffeur hatte gegen seinen Mitfahrer nicht das leiseste Mißtrauen. Als sich das Postauto gegen 7 1/2 Uhr zwischen Eidenorf und Glöthe befand,

erhielt der Lenker von seinem Reisenden plötzlich mit einem schweren Gegenstand einen wuchtigen Hieb über den Kopf, der ihn betäubungslos machte.

Was dann weiter vorgegangen ist, weiß der Beamte nicht. Als er wieder zu sich kam, mußte er feststellen, daß das Postfach des Autos aufgebrochen und einer der darin befindlichen Geld-Briefbeutel gestohlen worden war. Es waren dies Lohn-gelder für ein Werk in Höhe von 12 000 Mark, die per Post abgehandelt waren. Der Postchauffeur fuhr nach Glöthe weiter, von wo er sein Postamt in Schönebeck und die Polizei von dem Ueberfall benachrichtigte.

Daraufhin wurde sofort die Schönebecker Kriminalpolizei und die Landjägerei alarmiert, die die ersten Ermittlungen zur Ergreifung des Täters einleiteten.

Als das Postauto in Schönebeck abfuhr, folgte ihm in gewissem Abstand ein dunkelgrünes Privatauto.

Nach der Vernehmung des überfallenen Postchauffeurs konnte die Schönebecker Polizei feststellen, daß das Privatauto, das hinter dem Postwagen herfuhr, ein sechsstufiger, dunkelgrün lackierter Brennabormwagen mit der Nummer 55989 ist. Dieser Wagen ist in Schönebeck beheimatet und gehört einem Mann, der mit Seilerwaren handelt. Sowohl der Besitzer des Wagens, als auch der Chauffeur und das Auto selbst sind nicht in Schönebeck, sondern seit Mittwoch abend abwesend. Nach der Angabe der Frau des Eigentümers ist der Wagen nach der Altmärk gefahren, nach einer anderen Aussage hat der Besitzer eine Fahrt nach Ober-schlesien unternommen.

Nach weiteren polizeilichen Ermittlungen ist der Fahr-gast, der den Chauffeur niederschlug, im Dorf Biere ein-gestiegen. Das wäre zwei Stationen vor Glöthe. Von der Ueberwachungsabteilung der Oberpostdirektion Magdeburg er-fährt man, daß der Geldbrief, der die 12 000 Mark enthält, nur mit 200 Mark Wertangabe versehen war.

Auch ein Magdeburger Postschaffner niedergeschlagen.

Magdeburg. Am Mittwoch früh wurde auf den Oberpostschaffner Köhler, der sich auf dem Bestellgang befand, in einem Hausflur von einem Dekorateur Heinz Albert und einem Gärtner Kau ein Ueberfall verübt. Köhler wurde von Albert mit einer Eisenstange derart über den Kopf ge-schlagen, daß er schwere Verletzungen davontrug. Die Täter schnitten die Riemen der Geldtasche durch und nahmen diese an sich. Durch die Hilferufe des Schwerverletzten und die Geistesgegenwart einiger Hausbewohner wurden viele Straßenpassanten aufmerksam, die sofort die Verfolgung auf-nahmen. Albert wurde von einem Berliner Kaufmann ge-

stellt. Dabei gelang es auch, die Geldtasche sicherzustellen. Auch der zweite Täter wurde festgenommen. Ein dritter, bis-her noch unbekannter Täter, der sich ebenfalls an dem Ueber-fall beteiligt hatte, ist leider entkommen. In der Geldtasche befanden sich noch 3500 Mark, die der Postverwaltung zurück-gegeben wurden. Ob und wieviel Geld geraubt worden ist, muß erst die Nachzählung ergeben.

Die französische Hezge geht weiter.

Aus Paris wird gemeldet, daß sich der deutsche Bot-schafter von Hoesch bei seiner Unterredung mit dem fran-zösischen Außenminister Briand bemüht habe, die Aus-führungen des Ministers Treviranus am Sonntag über die Ofgrenzen abzuschwächen und als die Wiedergabe seiner per-sönlichen Meinung darzustellen, für die die Reichsregierung nicht verantwortlich gemacht werden könne. — Trotzdem setzt die französische Presse ihre Hezge fort und schreibt u. a., man könne feststellen, daß unter der Führung Stresemanns die wahren Ziele der deutschen Außenpolitik nur verdeckt ge-wesen seien. Im Grunde genommen sei es daher besser, daß das Ueberkochen des deutschen „Chauvinismus“ endlich ein-mal klares Licht geschafft habe. Briand erlebe jetzt den Zu-sammenbruch seines Werkes. Wenn Deutschland in diesem Winter unter dem Vorwand seiner wirtschaftlichen Notlage das erstmal von einem Zahlungsausschub für die Young-zahlungen Gebrauch mache, dann müsse Briand von der Bild-schneide verschwinden.

Hierzu ist festzustellen, daß Minister Treviranus in neueren Ausführungen seine Sonntagrede erheblich abge-schwächt hat. Minister Treviranus konnte gewiß sein, die große Mehrheit des Volkes hinter sich zu haben, wenn er bei der Rundgebung der Ostverbände davon sprach, daß die Abschneidung Ostpreußens, der unnatürliche Zwitterzustand des deutschen Danzig und die ungerechte Grenzziehung im Osten unhaltbare politische Zustände bedeuten, und daß wir Deutschen den Mut finden müßten, eine ge-rechte Lösung der Grenzzustände im Osten zu erreichen. Der nationale Lebenswille des deutschen Volkes erfordere dies. — Nach dieser Rede ist Minister Treviranus scharf an-gegriffen worden, er „habe mit Schwertern geredet“ und seine Rede sei kriegsklüftend gewesen. Auch französische und teilweise englische Zeitungen zeigten sich heunruhigt durch die Treviranus-Rede. Deshalb hat Minister Treviranus seine Rede nochmals so ausgelegt, wie er sie gemeint habe. Er sei über die Kritik an seiner Rede aufs äußerste überrascht und erstaunt gewesen. Er habe eine Friedensrede und keine Kriegsrede gehalten, und sein Wort: „Fort mit dem Katastrophengeredel“ sei nicht außenpolitisch aufzu-fassen. Er wolle einen Frieden, aber einen Frieden, der diesen Namen verdiene.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ ist über diese neuen Erklärungen des Ministers Treviranus nicht zufriedenge-stellt. Er schreibt u. a.: „Kann man nach alledem auch nicht behaupten, daß Herr Treviranus eine in der Politik sehr schwerwiegende Person sei, so ist er doch außen- wie innen-politisch für die Regierung Brüning eine schwere Be-lastung.“

Lösung der Korridorfrage

Die beste Osthilfe — Eine Unterredung mit Treviranus

Königsberg, 14. August. Der Berliner Vertreter der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ hatte eine Unterredung mit dem Reichsminister Treviranus über die Organisation der Hilfsaktion für den Osten. Dabei be-tonte Treviranus mit äußerstem Nachdruck, die Not des deutschen Ostens werde bestehen bleiben, solange nicht eine vernünftige, den wirtschaftlichen Interessen der Grenzbevöl-kerung entsprechende neue Grenzregulierung im Osten erfolge. Sie sei die nächste dringende Frage, die gelöst werden müsse. Darin gehe er mit dem Kanzler, mit seinen Ministerkollegen und 90 Prozent der deutschen Be-völkerung konform. Der Vorschlag d'Ormessons in der „Revue de Paris“, das Korridorproblem etwa dergestalt zu lösen, daß souveräne deutsche Querverbindungen nach Dan-zig und Ostpreußen geschaffen würden, allerdings nur in der Breite eines Federstriches, sei gänzlich verfehlt. Der Minister

Das Wichtigste

Das Reichskabinett wird im Laufe des heutigen Tages zu einer Sitzung zusammentreten. Neben laufenden Angelegenheiten soll auch der Handelsvertrag mit Finnland behandelt werden.

In Billmerich bei Holzwickede schlug am Mittwoch nachmittag der Blitz in einen Baum, unter dem vier Knaben im Alter von 9 bis 13 Jahren Schutz vor dem Gewitter gesucht hatten. Dabei wurden drei Knaben getötet, während der vierte eine schwere Lähmung davontrug.

Aus dem Haag kommend, trafen am Mittwoch abend der Bruder des Kaisers von Japan, Takamatsu, mit seiner Gattin und Gesolge auf dem Bremer Hauptbahnhof ein. Zum Empfang hatten sich etwa 10 Herren der Berliner japanischen Botschaft sowie des Bremer japanischen Konsulates eingefunden.

König Faisal von Irak ist Mittwoch nachmittag in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Vertretern des Staatspräsidenten und des Außenministeriums begrüßt.

Das englische Zugschiff „R 100“ ist um 2 28 Uhr MEZ. in St. Hubert zum Rückflug nach England aufgestiegen.

Der amerikanische Außenhandel ist im ersten Halbjahr 1930 stark zurückgegangen. Nur mit Anhalt weist er eine Besserung auf. Die Gesamtziffer zeigt gegenüber der entsprechenden Zeit des Vor-jahres eine Verminderung um mehr als eine Milliarde Dollar.

schloß: Die gerechte Lösung des Korridorprob-lemes ist es, die wir mit allen politischen und diplomatischen Mitteln anstreben. Ich weiß, daß zahlreiche prominente Politiker des Auslandes, auch solche in Paris, in dieser schlechterdings europäischen Frage unsere Ansicht teil-en. Man unterschätzt mich, wenn man mir unterstellen will, daß ich mir die Lösung des Korridorproblems auf krie-gerrischem Wege vorstelle. Nein, diese Angelegenheit ist zu-nächst eine Sache des Völkerbundes. Danach ließe sich auch eine Konferenz der beteiligten Anrainer in die Wege leiten. Wann es soweit sein wird, wage ich nicht zu prophezeien, aber die Vereinerung der Ostfrage ist jetzt, nach der Liqui-dation des Rheinproblems, akut. Sie steht auf dem nächsten außenpolitischen Programm der Reichsregierung.

Derthliches und Sächsisches

Pulsnitz. Wahlkundgebung — Staatspar-tee. Heute abend 1/9 Uhr findet im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ eine Wahlkundgebung statt, in der Herr Amtsgerichtsrat Ranft, Königsbrück, sprechen wird. Wie uns von dem Ortsausschuß der Volksnationalen Reichsvereinigung in Pulsnitz mitgeteilt wird, gehört Herr Ranft dem Bezirks-ausschuß Ramenz der V. N. an, ist aber nicht Mitglied des Jungdeutschen Ordens. — Bisher zeichneten sich die volks-nationalen Versammlungen stets durch großes Interesse aus und es wird auch heute abend mit einem sehr starken Besuch zu rechnen sein, zumal deshalb, weil die Deutsche Staats-partei jetzt im Mittelpunkt des politischen Geschehens steht. Es erübrigt sich wohl, noch besonders auf diesen politischen Abend hinzuweisen.

Pulsnitz. Evangelischer Sängerbund. Bei dem ostsächsischen Kreisgesangsfest, das Sonntag, den 17. Au-gust nachmittags 3 Uhr in unserer Stadtkirche stattfinden wird, werden 7 Chorgesänge von den vereinigten gemischten Chören und 2 Frauenchören zum Vortrag kommen. Ein-geleitet wird die Fete durch ein Orgelvorspiel von Herrn Kantor Hoppe. Ein Begrüßungswort von Herrn Pfarrer Schulze und eine kurze Festansprache von Herrn Pfarrer Seifert aus Stolpen soll das Wort Gottes in den Mittel-punkt der Veranstaltung rücken. Als musikalische Abwech-slung dient ein Violinvortrag von Herrn Raden aus Großröhrs-dorf, sowie Sopransolo von Fräulein Knoblauch aus Wiltshen und Baritonsolo von Herr Kaiser aus Bauzen. Das Fest-programm verspricht also den Teilnehmern einige erquickende Stunden. Musikdirektor Menzel in Zittau äußerte sich 1929 in den „Zittauer Nachrichten und Anzeiger“ über den Gesang des Chores beim ostsächsischen Kreisgesangsfest: „Was ge-boten wurde, war gleich erbaulich wie künstlerisch schön. — Zu loben sind Stimmpflege, Reinheit, Weichheit und Aus-druck beim Singen. — Möge sich unsere Einwohnerschaft darauf einrichten, an diesen Gesangsfest recht zahlreich teil-zunehmen.“

— Das Wetter. Es scheint beinahe, als ob uns jetzt kein Tag mehr ohne Regen beschieden sein sollte. Selten ist der Barometerstand und der Wetterverlauf von so viel

